August Gottlieb Meißner (1753-1807)

Mörder, der sich zwingt, eine Ursache zu finden.

Ein junger Bauer gerieth in der Schenke mit einigen seines Gleichen in Zwist. Von Worten kam es zum Handgemenge. Er unterlag der stärkern Anzahl: ward niedergeworfen, bey den Haaren zur Thüre hinausgezerrt und noch draußen auf der Flur aufs unbarmherzigste zerprügelt.

Er lag, wie an allen Gliedern gelähmt, und schäumte Wuth und Rache; aber er konnte sich noch nicht aufrichten, und diejenigen, welche in diesen Zustand ihn versetzt hatten, waren davon gegangen. Indessen hatte er sein Messer hervorgezogen, und wartete nur auf die Rückkehr seiner Kräfte, um sich völlig aufzuraffen und an irgend einem Gegenstande seine Mordgier auszulassen. Diese Kräfte stellten sich wieder ein; er stand auf; obschon noch halb taumelnd; das Zimmer öffnete sich; er sah bey dem herausschimmernden Lichte, – denn die Flur war dunkel, – einen ihm völlig Unbekannten und an seinem Unfalle ganz Unschuldigen hertreten. Er fühlte Begierde, auf ihn loszugehen; aber ehe er noch sich dazu entschließen konnte, war die Gelegenheit schon vorüber.

Unmittelbar darauf trat ein Anderer, an seinen Schmerzen eben so unschuldig als jener, hervor. Indeß, da er, wie vorhin, in seinem Entschlusse noch hin und her schwankte, fiel ihm ein: daß vor vielen Jahren die Mutter dieses Menschen mit seiner Mutter einen Zank gehabt, und ihr Unrecht gethan habe; seine Rache in eben dem Augenblicke war entschieden; er ging auf ihn loß, und stieß ihm das Messer ins Eingeweide.

Seine Richter gaben sich alle mögliche Mühe, von dem Mörder noch irgend eine andere Ursache dieser blutigen That herauszubringen; es war umsonst. Auch bedarf der Kenner der menschlichen Natur keiner andern, um sie zu begreifen, und sie wirft ein helles Licht auf die Natur und den Gang des menschlichen Willens, der alles aufbiethet, um, selbst bey bösen Thaten, seinem Entschluß einen Anstrich von Billigkeit, oder wenigstens eine Entschuldigung hinreichend für sich selbst, zu geben.
(302 words)

Quelle: https://www.projekt-gutenberg.org/meissnea/krimina1/chap003.html

classtests.com